

1. Januar 1982: Ursel Kerstein (1931–2013) wird die erste Landesfrauenbeauftragte Bremens

4

SPD

Seit diesem Tag kümmert sich eine eigene Behörde ausschließlich darum, den Grundgesetzartikel zur Gleichberechtigung von Mann und Frau (Art: 3,2) in Bremen umzusetzen. Ursel Kerstein war auf Vorschlag des Senats am 9.12.1981 von der Bürgerschaft zur ersten Leiterin der Bremischen Zentralstelle zur Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) auf der Basis des ZGF-Errichtungsgesetzes von 1980 für zwölf Jahre gewählt worden. Ihre kleine Behörde erregte über Bremen

hinaus rasch Aufmerksamkeit durch eine Ausstellung zur diskriminierenden Darstellung von Frauen in der Werbung. Ferner initiierte sie eine Studie über Gewalt gegen Frauen, was zur Gründung eines entsprechenden Sonderdezernats bei der Bremer Staatsanwaltschaft führte. In ihrer Amtszeit wurde 1990 das Landesgleichstellungsgesetz für den öffentlichen Dienst verabschiedet, das die Einrichtung von Frauenbeauftragten und bei gleicher Qualifikation die bevorzugte Einstellung von Frauen vorsieht.



Ursel Kerstein im Jahr 1981

Ursel Kerstein war gelernte Sozialarbeiterin und Mutter eines Sohnes und einer Tochter. 1966 trat sie in die SPD ein, wo sie in den innerparteilichen Flügelkämpfen der 70er Jahre zusammen mit ihrem Ortsverein Altstadt sich gegen die Zerstörung des Ostertorviertels durch die Mozarttrasse einsetzte.

Vor ihrer Tätigkeit als ZGF-Leiterin war sie von 1975 bis 1981 Mitglied der Bürgerschaft und engagierte sich daneben im Verein für Straffälligenbetreuung. Angeregt durch die Neue Frauenbewegung wurde für sie Politik für Frauen immer wichtiger und so arbeitete sie zusammen mit anderen aktiv an dem Plan, eine Landesgleichstellungsstelle für Bremen zu schaffen, wie das in Hamburg im Januar 1979 schon geschehen war.

Ursel Kerstein war kämpferisch, dabei als Person zurückhaltend und nie verletzend im Ton. Sie hat in der Frauenpolitik viel erreicht.